

Sächsische Dorfzeitung

Anzeiger für Stadt und Land

mit der Beilage: „Illustriertes Sonntags-Blatt“

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt, für das Kgl. Amtsgericht Dresden, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg, Tharandt und die Gemeinden Oberlöbnitz und Radebeul.

Anzeigen-Preise:

Die einseitige Zeile 15 Pfg. unter „Eingelände“ 40 Pfg. Anzeigenannahme erfolgt bis mittags 12 Uhr. — Anzeigenstellen sind: Untere Geschäftsstelle, Reine Meißner Gasse Nr. 4, Zweiteilung, Anzeigenteil & Drucker, Radebeul, S. E. Daube & Co. in Leipzig, Frankfurt a. M.; G. Kohl in Kassel; Hugo Blücher in Köthen; O. Otto in Leipzig; Emil Hölzer in Radebeul; R. Grimm in Dresden-Altstadt; Friedrich Kerschert in Leipzig; R. W. W. in Moritzburg; Otto Kuntze in Götting; Max Seuch in Leipzig.

Telephon: Dresden, Nr. 3916.

Bezugsbedingungen:

Die „Dorfzeitung“ erscheint jeden Wochentag nachmittags 6 Uhr mit dem Datum des folgenden Tages. Die Bezugsgebühr beträgt 1.80 Mark vierteljährlich oder 60 Pfg. für jeden Monat. Die „Dorfzeitung“ ist zu beziehen durch die hiesigen Postämter, die Landboten und durch unsere Kassen. Bei fester Lieferung ins Haus erhebt die Post noch die Zustellungsgebühr von 45 Pfg.

Telegramm-Adr.: Dorfzeitung Dresden.

Nr. 107.

Dresden, Mittwoch, den 10. Mai 1905.

67. Jahrgang.

Das Neueste.

Der Schillerverband deutscher Frauen hat der Schillerstiftung 250.000 Mark zur Förderung ihrer satzungsmäßigen Zwecke überwiesen.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag ist gestern im Ministerium des Auswärtigen zu Rom von dem deutschen Botschafter Grafen Montis und dem Minister des Auswärtigen Tittoni ratifiziert worden.

Aus Südwestafrika wird von erfolgreichen Gefechten gegen Hereroabteilungen und in der Nähe der Karasberge gegen die Hottentotten berichtet.

Prinz Karl Anton von Hohenzollern tritt am 16. d. M. mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Roon“ von Nagasaki aus die Heimreise an.

Der Kongress der Semstwo zu Moskau sprach sich mit starken Mehrheiten für allgemeines Stimmrecht, für direkte Wahlen und für die Bildung von zwei Kamern aus.

Das Geschwader Roschdjewskis liegt nach einer offiziellen Meldung in der Nähe der Honkohe-Bucht vor Anker.

Kriegführung und Diplomatie.

Die Annahme wäre falsch, daß die diplomatische Tätigkeit aussetzt, während in Ostasien des Krieges eiserne Härten rollen. Das Gegenteil tritt in der Zeit der jetzigen Krisis besonders scharf hervor, in welcher die Auffassung der Neutralitätspflichten und die Art ihrer Durchführung für den Ausgang der gegnerischen Flotten-Unternehmungen ausschlaggebend ist. Der Krieg begann, als der japanische Botschafter in Petersburg am 6. Februar 1904 erkannte, daß seine fernere Tätigkeit aussichtslos sei. Hier trat also der Heerführer an die Stelle des Diplomaten. Jetzt tritt die japanische Diplomatie wieder tätig auf, um zu verhindern, daß der russischen Flotte Vorteile aus dem Verhalten oder der Ohnmacht der neutralen Mächte Frankreich und China zuteil werden, welche den Aufenthalt in diesen Meeren und schließlich das Erreichen von Wladiwostok möglich machen. Japan wird augenblicklich von der Ansicht beherrscht, daß dem Admiral Roschdjewskis die Durchführung seiner Aufgabe unmöglich gemacht werde, wenn die neutralen Mächte die Neutralitätspflichten ganz objektiv und konsequent durchführten. Admiral Togo vermied es bisher, den Anmarsch der russischen Flotte in der engen Malakkastraße oder in dem unruhigen südchinesischen Meere durch seine Kreuzer und Torpedoboote zu stören. Er zog es vor, seinen Aufenthalt und seine Absichten in tiefes, undurchdringliches Dunkel zu hüllen. Admiral Togo will den Vorteil nicht aufgeben, daß sein Gegner über seine Maßregeln ganz im Unklaren bleibt. Dies könnte aber nicht durchgeführt werden, sobald japanische Kriegsschiffe die russische Flotte behelligen oder gar ernstlich angreifen würden. Bei der Fortsetzung der Fahrt der russischen Flotte aus dem südchinesischen Meere nach Wladiwostok (4500 Kilometer) ist die absolute Unkenntnis über die japanische Flotte eine Mahnung zu allergrößter Vorsicht. Diese Unklarheit muß den Admiral Roschdjewskis in dem Entschlusse befestigen, durch ausgesprochene Uebermacht den obigen Nachteil auszugleichen. Die Uebermacht gewinnt er aber nur durch die Vereinigung mit dem Rebowatowitsch-Geschwader und durch Demonstrationen der in Wladiwostok befindlichen drei russischen Kreuzer, deren Ueberwachung eine gewisse Zahl japanischer Kriegsschiffe in Anspruch nimmt.

Das japanische Marineministerium rechnete damit, daß am 2. Mai die Vereinigung der beiden russischen Geschwader stattgefunden haben könnte; dennoch scheint sie sich bisher nicht vollzogen zu haben. Wenn unter solchen Umständen sich jetzt die Tätigkeit der japanischen Diplomatie besonders bemerkbar macht, so mag dies geschehen, weil man von der Ansicht ausgeht, daß die Vereinigung der beiden russischen Geschwader die Schwierigkeit ihrer Versorgung mit Kohlen, Proviant und Material ins Ungemessene steigern wird.

Admiral Togo kann mit seiner Flotte die Vereinigung der Geschwader, das Ausbrechen der Schiffe aus den neutralen Häfen (auch Tsingtau), die Kohlenversorgung gewaltsam nicht mehr hindern, deshalb wird diese Aufgabe der japanischen Diplomatie übertragen.

Sie begann sofort ihre Tätigkeit, um Frankreich und China abzuhalten, den russischen Flotten einen Hafen als Stützpunkt zur Versorgung mit Kohlen und Materialien zu gewähren, auch beide Mächte anzuhalten, mit allen Mitteln das Auslaufen der russischen Kreuzer aus Schanghai und Saigon zu verhindern. Um diesem Verlangen Nachdruck zu geben, forderte der Sekretär der japanischen Gesandtschaft in Paris den Minister Delcassé auf, Sorge zu tragen, daß die französischen Behörden an den Küsten der ostasiatischen Kolonie nicht gestatten, daß dort Kriegskonterbande für die russischen Geschwader verladen werde. Die japanische Regierung sei im Besitz von Nachrichten, daß aus gewissen französischen Häfen fortwährend Proviant und Material den russischen Schiffen zugeführt werde. In Peking richtete der Gesandte die gleiche Mahnung aus, zugleich aber wurden auch die Kabinette in Washington und in London um ihre Unterstützung bei China ersucht, damit die Neutralitätspflichten auch durch China bewahrt würden. Diesem Verlangen gemäß betonten Nordamerika und England die Notwendigkeit strikter Neutralität. Es dürfe nicht zugegeben werden, daß die Russen sich chinesischen Gebietes als Operationsbasis bedienten, und unter keinen Umständen den im Hafen von Schanghai liegenden russischen Schiffen das Auslaufen gestatteten. Durch diese diplomatischen Maßregeln soll der russischen Flotte durch Entziehung jeden Stützpunktes und der Substanzmittel das Verbleiben in diesen Meeren und die Verstärkung durch die russischen Kreuzer verwehrt werden. Ob die japanischen diplomatischen Schritte von seiner, den russischen Verbündeten günstigen Auslegung der Neutralitätspflichten nicht abbringen lassen. Roschdjewskis wird fortfahren, die ihm günstige französische Auslegung möglichst auszunutzen und dabei bemüht sein, Frankreich nicht bloßzustellen. China gegenüber hat der russische Admiral noch leichteres Spiel. Er wird sich nicht scheuen, irgend einen obliquen aber geeigneten China-Hafen für seine Zwecke auszunutzen, wenn er auch das Eintreffen seiner Kreuzer aus Schanghai nicht erwarten darf. Wie überall, geht Gewalt vor Recht und das Wort verhallt. Die Schritte der japanischen Diplomaten werden schwerlich die russischen Admirale an der Durchführung ihrer Aufgabe behindern, die Versammlung ihrer Geschwader, ihre Versorgung mit Kohlen, Proviant, Materialien zu betreiben, um Wladiwostok zu erreichen. Sollte dies wirklich gelingen (wenn auch nur einem Teil seiner Flotte), so wäre immer erst ein Stützpunkt gewonnen, von dem aus der Kampf gegen die japanische Seemacht ausgehen kann.

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser, der gestern früh Karlsruhe verließ, traf nachmittags im Automobil auf der Hofkönigsburg ein. Nach kurzem Aufenthalt dahelst begab er sich über Rappoltsweiler nach Strahburg, wo die Ankunft um 6 Uhr erfolgte. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser, der sich nach dem Kaiserpalast begab.

Die Kaiserin ist gestern abend gegen 8 Uhr in Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen, nachdem sie im Laufe des Tages in Gera der Konfirmation der Prinzessin Viktoria beigewohnt hatte.

Als Vertreter des Kaisers Franz Josef wird der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, an den Vermählungsfeierlichkeiten des deutschen Kronprinzenpaares teilnehmen.

Im Juni, nachdem wahrscheinlich der Reichstag seine Tätigkeit eingestellt hat, wird, wie seit einer Reihe von Jahren üblich, der Kolonialrat zu einer mehrtägigen Session einberufen werden. Außer den Stats der Schutzgebiete auf das Jahr 1906 wird ihm auch der in Aussicht gestellte Entwurf einer Bergverordnung für Südwest-Afrika zur Begutachtung zugehen. Für dieses Schutzgebiet sind schon zwei Bergverordnungen in den Jahren 1888 und 1889 erlassen worden. Hoffentlich wird nun mit der dritten Verordnung ein dauerndes Recht hergestellt, das den öffentlichen wie den privaten Anforderungen genügt.

Die Verwendung der Beitragsmarken für die Invalidenversicherung im Jahre 1904 im Bereiche des Königreichs Sachsen zeigt nach einer Mitteilung gegenüber dem Vorjahre nicht unerhebliche

Verschiebungen. Es sind im vergangenen Jahre nicht weniger als 977,891 Beitragsmarken mehr als im Vorjahre verwendet worden. Interessant ist die Vergleichung der Zu- bez. Abnahme in den einzelnen Lohnklassen. Während die niederen Beitragsklassen eine Abnahme aufweisen, ist die Zunahme in der höchsten Lohnklasse um so augenfälliger. Die Lohnklasse 1 ist um 5,37 Proz., die 2. um 6,19 Proz. zurückgegangen. Dagegen beträgt die prozentuale Steigerung der 3. Klasse 1,58 Proz., die der 4. Klasse 1,22 Proz., diejenige der 5. (höchsten) Beitragsklasse 26,24 Proz. Dementsprechend ist auch die Beitragsseinnahme im Berichtsjahre um reichlich 500,000 M. oder 4,05 Proz. höher geworden.

Der Beginn der preussischen Bischofskonferenz ist auf den 5. Juni festgesetzt worden; den Vorsitz wird Kardinal-Fürstbischof Köpp führen.

Daß der Widerstand der Herero doch noch nicht genug gebrochen ist, und daß man füglich noch immer nicht von einem Ende des Feldzuges im Hererolande sprechen darf, zeigt folgende Meldung, die wieder über neue Kämpfe berichtet: Zur Erkundung der Kaulau-Feldts brach Oberleutnant Gräff von der 10. Kompanie mit 30 Mann und 6 Kamelen am 15. März von Otjimo in der Richtung auf Reines auf. Wassermangel und dichter Busch zwangen ihn, nicht längs des Apato, sondern über Karalibisa am Omuramba und Amata zu marschieren. Am 13. April traf er bei Kauramo auf eine Hereroverst und stürmte sie nach heftigem Widerstand. Er erbeutete 90 Stück Großvieh. Vom Gegner fielen sieben, dießseits ein Reiter. Hierauf wurde eine große Beute bei Gauscha festgestellt, zu deren Fortnahme jedoch die Stärke der Patrouille nicht ausreichte. Gräff wartet bei Uteidis Verstärkung von 400 Mann mit zwei Maschinengewehren ab. In den Karas-Bergen erreichte am 26. April Leutnant Dettm mit einem Zuge bei Ganams (20 Kilometer östlich von Kurudas) eine nach Osten abziehende Bande, die er angriff, nachdem am 27. April Hauptmann Winterfeldt mit Verstärkungen eingetroffen war. Der Gegner wurde mit einem Verlust von mindestens 15 Toten in die Berge östlich von Ganams geworfen, wo seine Spuren auseinanderlaufen. Diesseits 6 Mann gefallen, 10 verwundet. Die gegen die Banden des Beihauptmanns Cornelius entsandte Abteilung Hwehl traf am 1. Mai am Kutip auf drei Versten und warf den Gegner, von dem 24 fielen, in südöstlicher Richtung zurück. 500 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet. Diesseits keine Verluste.

Auf dem Plage des zu Beginn des Aufstandes in Südwestafrika ermordeten Farmers Zimmermann, an der Bahnstrecke zwischen Karibib und Otahandja gelegen, wurde Ende der letzten Woche die Frau des Ingenieurs Schenkel ermordet. Herr Schenkel ist, so schreibt die Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung, noch nicht lange im Lande und hatte gegen Weihnachten den Zimmermannschen Plage bezogen. Als er, nachdem er mehrere Tage in Geschäften abwesend gewesen, Ende voriger Woche nach Hause zurückkehrte, fand er seine Frau in gräßlicher Weise ermordet. Sein kleines, erst gegen Weihnachten geborenes Kind hatte eine auf dem Plage bedienstete Bergdamarafrau an sich genommen und genährt. Einem eingeborenen Diener war die Kehle durchschnitten, bewegliche Habe geraubt oder zerstört. Soweit bisher bekannt, waren die Täter Herero.

Italien. Die Pforte entsandte eine aus deutschen und türkischen Offizieren gebildete Kommission nach Tripolis, um die Forts zu inspizieren und auszurüsten, und einen Verteidigungsplan für den Hafen auszuarbeiten.

Schweiz. Bundesrat Deucher eröffnete gestern die Internationale Arbeiterschuttkonferenz mit einer Ansprache, in welcher er betonte, daß die Konferenz nicht platonische Beschlüsse zu fassen habe, sondern zu praktischen Ergebnissen gelangen solle. Anwesend waren sämtliche angemeldeten 44 Delegierten, welche 15 Staaten vertreten. Heute werden in allgemeiner Diskussion die Programmpunkte — Verbot der Verwendung weißen Phosphors bei der Zündholzfabrikation und Verbot der gewerblichen Nachtarbeit der Frauen — beraten und die zur Behandlung dieser Fragen einzusetzenden Kommissionen gebildet.

England. Unterhaus. Auf eine Anfrage erwiderte der Minister für Indien, Brodrick, Lord